

Vorstand Dr. Goepfert und Landrat Schwemmbauer:

# Klinikverbund ist die einzige Chance

## Enormer Andrang in der Betriebsversammlung

ANSBACH (rei) – Das Interesse war enorm: Die Sitzplätze im Speisesaal reichten gestern bei der Betriebsversammlung des Ansbacher Klinikums nicht aus. Weit über 300 Beschäftigte waren gekommen, um sich die Vorstellungen des neuen Vorstandes Dr. Andreas Goepfert anzuhören. Die Kernaussage des „Neuen“: Ein Verbund der kommunalen Kliniken in Ansbach und im westlichen Landkreis sei „die einzige Chance, um im brutalen Wettbewerb bestehen zu können“. Landrat Rudolf Schwemmbauer nannte auch schon ein Datum: Ende 2012 sollte das „Zusammengehen“ abgeschlossen sein. Das Wort „Fusion“ vermieden sowohl der Landrat als auch der neue Vorstand.

Seit Jahresbeginn ist der bisherige Chef des Landkreis-Verbundkrankenhauses auch Vorstand des Ansbacher Klinikums, das gemeinsam von Stadt und Kreis Ansbach getragen wird. Damit führt Dr. Goepfert zwei selbstständige Unternehmen, die nach dem Wil-

len der Kreispolitik schnellstmöglich zusammengeführt werden sollen. Zurückhaltend äußerten sich dazu bisher allerdings die Ansbacher Stadträte mit Oberbürgermeisterin Carda Seidel an der Spitze. In beiden kommunalen Kliniken an den Standorten Ansbach, Dinkelsbühl, Rothenburg und Feuchtwangen arbeiten derzeit 2120 Frauen und Männer. Für die Patienten stehen insgesamt 818 Planbetten zur Verfügung.

Vorsitzender des Ansbacher Klinikum-Verwaltungsrates (das mit Politikern besetzte Aufsichtsgremium) ist derzeit der Ansbacher Landrat Rudolf Schwemmbauer. Er betonte gestern in der Betriebsversammlung, das Jahr 2012 stehe unter dem Zeichen „Aufbruch zu neuen Ufern“. Schwemmbauer attestierte Dr. Goepfert, in den vergangenen zwei Jahren das Landkreis-Krankenhaus erfolgreich geleitet zu haben. Konkret sprach der Landrat die anstehende Sanierung der Bettenhäuser im Klinikum Ansbach an. Dadurch werde das Krankenhaus in den kommenden Jahren zur Großbaustelle. Dies werde sowohl für die Beschäftigten als auch für die Patienten eine große Herausforderung.

Schwemmbauer erinnerte an eine Aussage der Politiker in Stadt und Kreis aus dem Jahr 2010, wonach es „Wille ist, die kommunale stationäre Patientenversorgung in Stadt und Landkreis unter kommunaler Trägerschaft zu erhalten und langfristig die Unternehmen in einer neu-



Weit über 300 Beschäftigte des Klinikums Ansbach kamen gestern zur Betriebsversammlung, um sich anzuhören, welche Vorstellungen und Ziele der neue Vorstand hat. Fotos: Reinhardt

en Rechtsform zusammenzuführen“. Jetzt werde „die Politik aus der Stadt und dem Landkreis gefordert sein“, zusammen mit dem neuen Vorstand Vorschläge zu erarbeiten. „wie ein Zusammengehen der Krankenhäuser in der Stadt und im Landkreis Ansbach aussehen könnte“. Schwemmbauer wörtlich: „Ziel für ein Zusammengehen sollte für mich der 31. Dezember 2012 sein.“ Bis dahin gebe es ausreichend Zeit, um die Grundlagen zu erarbeiten. Der Landrat appellierte an „alle Ebenen des Klinikums“, Dr. Goepfert als Vorstand und den Verwaltungsrat zu unterstützen.

Der neue Chef des Krankenhauses selbst bescheinigte den Mitarbeitern „hervorragende Leistungen“ bei gestiegenen Patientenzahlen. Dennoch werde das Jahresergebnis 2011 „wahrscheinlich nicht positiv“ ausfallen. Also: „Wir müssen uns anstrengen.“

Er wisse, dass in den vergangenen Wochen viele Gerüchte über ihn entstanden seien, so Dr. Goepfert. Deshalb sage er sehr deutlich: „Der Neue will einen starken kommunalen Klinikverbund mit vier Standorten – das ist das große Ziel.“ Gleichzeitig bekräftigte er, dass damit sichere Arbeitsplätze für die Beschäftigten verbunden seien.

Immer wieder betonte der neue Vorstand, die Mitarbeiter sollten sich stets

gut informiert fühlen: „Sie dürfen alles hinterfragen.“ Er forderte von den Mitarbeitern aber auch Begeisterung für die Arbeit. Die Patienten würden künftig noch aktiver bei der Auswahl der Klinik sein, in der sie sich behandeln lassen. Wie bereits im FLZ-Interview zum Jahreswechsel wünschte sich Dr. Goepfert gestern von den Mitarbeitern die Bereitschaft, bei der Service- und Charmeoffensive mitzumachen. Eine sehr gute medizinische Versorgung werde heute von den Patienten als selbstverständlich vorausgesetzt.

Umso wichtiger seien die „weichen Faktoren“ wie ein gutes Essen, schöne Zimmer oder die Möglichkeit, in der Klinik auch das Internet nutzen zu können: „Was heute in einigen Privatkliniken angeboten wird, wird bald überall Standard sein.“ Und: „Die Patienten wollen auch in

freundliche Gesichter der Mitarbeiter sehen und Ansprechpartner haben.“

Unter anderem mit Ausschnitten des Films über die Fußballweltmeisterschaft 2006 („Deutschland. Ein Sommermärchen“) warb Dr. Andreas Goepfert gestern für Motivation, Teamgeist, Stärke, Selbstvertrauen, gegenseitigen Respekt und Leidenschaft.

Zusammenfassend meinte er: Das Jahr „2012 wird, was wir daraus machen“.



Warb dafür, dass die Beschäftigten ihre Arbeit mit Begeisterung anpacken sowie die „Charme- und Serviceinitiative“ mittragen: der neue Klinik-Vorstand Dr. Andreas Goepfert.



Dr. Andreas Goepfert (links) und Landrat Rudolf Schwemmbauer sind sich einig: Der Klinik-Verbund in der Region ist unverzichtbar.